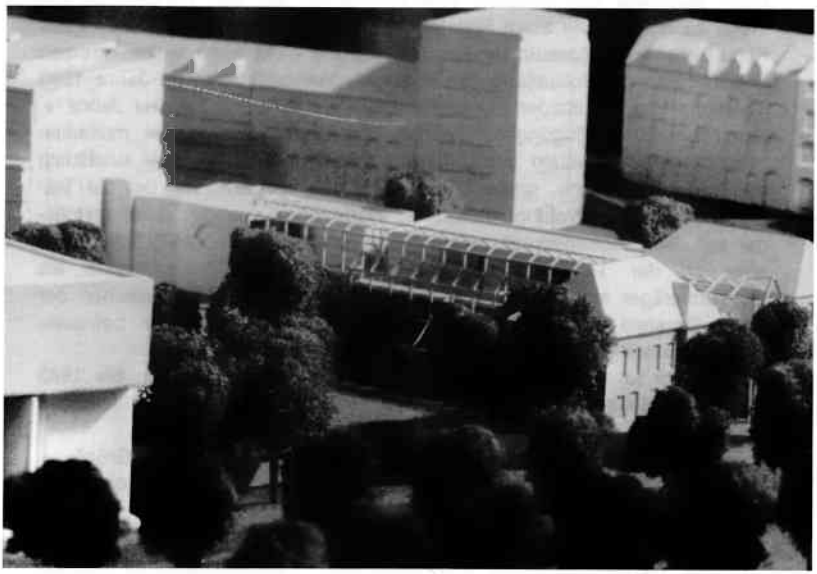
Museumsbericht 1982 bis 1984

Die Situation des Bielefelder Naturkunde – Museums wurde im 26. Bericht, sowohl in der Vereinschronik, als auch im Bericht der Vorsitzenden geschildert. (P. FINKE: Die Geschichte des "Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend e.V.": S. 120 – 124; Die Vereinstätigkeit 1979 bis 1981: S. 274, 277, 279). Zögern und Zaudern verantwortlicher Kräfte mit daraus folgender Stagnation und Rückschlägen in aussichtsreichen Planungsphasen ließen Zorn und Unmut nicht nur bei unseren Mitgliedern, sondern bei allen naturwissenschaftlich interessierten Bürgern wachsen. Ein späterer Chronist hätte mit gebührendem zeitlichen Abstand ein reiches Betätigungsfeld, alle Presseberichte, Resolutionen, Eingaben den tatsächlichen, – jedoch meist negativen Entwicklungen gegenüberzustellen.
Doch der Museumsleiter, Schreiber dieser Zeilen, gab nicht nach und wich nicht von optimistischen Einschätzungen der jeweiligen Sachlage ab. Dies veranlaßte ihn auch früher schon, den an sich ehrenvollen Anwerbungen durch die Leitungen des Lippischen Landesmuseums in Detmold und des Westfälischen Museums für Naturkunde in Münster nicht zu folgen.

Ein zunächst erfolgversprechender Architektenwettbewerb endete am 16. Juli 1981 mit zwei gleichwertigen Preisen, so daß ein in Bielefeld übliches Verfahren, den Vorschlag des ersten Preisträgers zu verwirklichen, von einem zweiten Preisgericht abhängig wurde. Unabhängig davon verordnete der Stadtkämmerer angesichts der sich akut verschlechternden Finanzlage äußerste Sparsamkeit, der natürlich eine freiwillige Leistung der Stadt auf dem Kultursektor sofort zum Opfer fiel. Mitglieder des Vereins sahen sich in ihrer Geduld "auf eine harte Probe gestellt" (Neue Westfälische, Bielefeld, 14.8.1981). "Dabei gab es einen sehr guten Vorschlag, dem ein erster Preis hätte zuerkannt werden müssen. Das Büro des Kölner Architekten von Lom hat in Modell und Plänen den Beweis für ein funktionierendes Museumsgebäude erbracht, das sich trotz Bedeutung und Größe architektonisch zurücktretend einfügt in die Grünanlagen eines sogar erweiterten Museumsgartens. Warum der mächtige Riegel des anderen zweiten Preises, ersonnen im Bielefelder Büro Wannenmacher? Wir brauchen ein funktionierendes Gebäude, kein Baudenkmal, das eine nur noch in Resten erkennbare Stadtmauer nachempfindet" (Neue Westfälische, Bielefeld, 14.8.1981).
Die Vereinsmitglieder, die diese Gedanken äußerten (Leserbrief), brachten damit die allgemeine Haltung vieler Naturwissenschaftler zum Ausdruck, in ihrem Auftreten und Darlegen der Sachverhalte Bescheidenheit und Zurückhaltung zu üben, nicht mit äußerlich wirkenden Mitteln zu imponieren

und dabei in erster Linie die Funktion und Aufgabe des zu bauenden Objekts zu beachten. Doch die Vertreter jener bestimmenden Stadtgestaltung, vor allem der Bielefelder Baudezernent Jürgen Hotzan, wichen von ihrer Auffassung nicht ab. Zudem waren bei öffentlicher Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse während der ersten Augusttage des Jahre 1981 außer den Mängeln bezüglich Ausgewogenheit und Funktionstüchtigkeit des von Wannenmacher entworfenen Gebäudekomplexes ein Verstoß gegen die Wettbewerbsregeln festgestellt worden. In einer Aufrißzeichnung zierte das einen Museumsbesucher darstellende Strichmännchen – einem Sträfling gleich – die Einsendernummer des Bielefelder Architektenbüros. Der Scherz eines Mitarbeiters ließ Zweifel an der verordneten Anonymität des Entwurfs aufkommen, hätte nämlich die Preisrichter leicht auf die Herkunft der Pläne leiten können. Während der Jahrestagung am 28. Februar 1982 kamen diese Sachverhalte durch gezielte Fragen unserer Mitglieder in die öffentliche Diskussion. Die Betroffenen erklärten: "Das Männchen mit der Rückennummer war wirklich nur ein Witz", und sie verwiesen auf die hierfür eigens herbeigeführte Entscheidung des Wettbewerbsausschusses der Deutschen Architektenkammer vom 10. November 1981 (Neue Westfälische, Bielefeld, 2.3.1982). Der Bielefelder Verwaltung war nämlich diese Unregelmäßigkeit ebenfalls schon aufgefallen. Neue Westfälische, Bielefeld, 3.3.1982: "Naturwissenschaftlicher Verein bleibt dabei: Ein 'unerhörter Vorgang und Skandal'". Westfalen – Blatt, Bielefeld, 3.3.1982: "Zorn, Verbitterung, Enttäuschung über die jahrelange Verschleppung des Neubaus waren bereits auf der Jahrestagung des Vereins am Sonntag laut geworden. Die Stadt hat offenbar Angst davor, daß sich Bürger anders darstellen könnten, als der Rat es sich vorstellt, – es sieht so aus, als wäre es für Bielefeld ein Alptraum, wenn sich geistiges Leben in der Stadt entwickelt...". Die Rechtfertigungen der Betroffenen nahmen daraufhin in der Bielefelder Tagespresse einen breiten Raum ein. Die für beide Seiten, besonders für die Stadt Bielefeld nützliche Zusammenarbeit zwischen dem Verein und dem Museum wurde vom Rat plötzlich kritisch betrachtet. Leserbriefe griffen das Thema auf. Um die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Verantwortlichen der Stadt einerseits und den Naturwissenschaftlern andererseits sachlich auszutragen, entwickelte sich ein umfangreicher Briefwechsel. Das Thema beschäftigte aber weiterhin die Journalisten in Kommentaren und Glossen. Das Resultat aus allen Diskussionen und Kritiken an Verfahren und architektonischen Lösungsvorschlägen: Das Thema 'Naturkunde – Museum' verschwand trotz der wirtschaftlichen Stagnation und damit sich verschärfender Finanzkrise zwar nicht von der Tagesordnung, ein zusätzlich einberufenes Preisgericht erteilte aber .... dem Büro Wannenmacher in Bielefeld einen ersten Preis für den nun überarbeiteten Lösungsvorschlag, der nach den gewünschten Korrekturen den späteren Nutzern als

funktionstüchtiger erscheint. Im äußeren Erscheinungsbild ist eine gewisse Mäßigung zu begrüßen.
Doch das Projekt ist wegen "mangelnder Finanzierbarkeit" in absehbarer Zeit nicht zu verwirklichen.





Zweiter Entwurf eines Naturkunde – Museums vom Architektenbüro Wannenmacher, nun 1. Preis, erkannt durch das zusätzlich einberufene Preisgericht am 26. Januar 1983.
oben: Ansicht von Nordwesten auf die Glasfront zum Museumsgarten
unten: Ansicht vom Adenauer – Platz (von Südwesten)

Da befindet sich nun das Arbeitszentrum im Hause Kreuzstraße 38 mit all den notwendigen Einrichtungen, die für den von der Öffentlichkeit sichtbaren Ausstellungsberich notwendig sind. D e r aber fehlt. Die Magazine quellen über, in der Werkstatt wird präpariert, restauriert.....
Doch zeichnete sich plötzlich eine Möglichkeit ab, den Waldhof an der Welle zu nutzen. Die Stadt Bielefeld konnte aus finanziellen Gründen das Kulturhistorische Museum in diesem Gebäude nicht mehr weiterbetreiben und verfügte die Schließung. Nach langen Verhandlungen im Jahre 1983 übernahm der Bielefelder Kunstverein 1984 – zunächst für drei Jahre – das Haus zu Bedingungen, die den bisherigen Bestand der musealen Kunstszene in Bielefeld gewährleistet, freilich nur durch das zusätzlich notwendig gewordene, große Engagement des Kunstvereins, der die Trägerschaft für den Waldhof übernahm. Hoffnungen unserer Vereinsmitglieder auf diese Notunterkunft (wie schon einmal im Jahre 1967) scheiterten aber an der Tatsache, daß der Naturwissenschaftliche Verein als Museumsträger nicht einspringen konnte. Das Vertragswerk zwischen der Stadt Bielefeld und dem Bielefelder Kunstverein sieht aber befristete Wechselausstellungen des Naturkunde – Museums im Waldhof vor.
Im Waldhof (unter den Hausherren Stadt Bielefeld, Kunsthalle, bis 1983 einerseits, Bielefelder Kunstverein ab 1984 andererseits) sind folgende naturkundliche Ausstellungen veranstaltet worden:

Beteiligung an der Ausstellung "Deine Stadt Bielefeld, Das Grün", – eine Dokumentation über stadtgestalterische und ökologische Zusammenhänge; 3.10. – 14.11.1982

"Fossile Schätze unter Müll? Messel – Leben vor 50 Millionen Jahren", eine Wanderausstellung des Geologisch – Paläontologischen Instituts und Museums der Universität Hamburg; 30.1. – 13.3.1983

"Natur erforschen – Natur erhalten. 75 Jahre Naturwissenschaftlicher Verein für Bielefeld und Umgegend e.V.". Konzipiert und realisiert von den Arbeitsgemeinschaften für Erdwissenschaften, Geobotanik, Pilzkunde, Ornithologie, Ökologie, Naturschutz und Landschaftspflege; 24.9. – 16.10.1983

Besondere Erwähnung verdient der Einsatz unserer verantwortlichen Vereinsmitglieder, insbesondere aber auch der freiwilligen Helfer, die während der Öffungszeiten die Ausstellung betreuten. Ihnen allen gebührt unser Dank!

"Laßt Steine sprechen – Erdgeschichte von Ostwestfalen – Lippe"; 24.6. – 27.8.1984.

In den Bereich eines verspäteten Aprilscherzes müßte allerdings ein im Monat Mai 1983 gemachter Vorschlag der Verwaltung verwiesen werden, das Museum in den Jahnplatztummel zu verlegen. Das derzeitige Hauptverkehrszentrum Bielefelds soll umgestaltet werden. Danach wird der Fußgängertunnel mit seinen vielen gewerblich genutzten Schauvitrinen

überflüssig. Dieser Museumsstandort war der letzte beachtenswerte Vorschlag des Stadtbaudezernenten Jürgen Hotzan in unserer Sache, der dann 1984 wegen grober Verfahrensfehler bezüglich der Giftmülldeponie Brake fristlos entlassen wurde.

Im Januar 1983 wurde in Rat und Verwaltung erstmalig der Gedanke konkretisiert, den Spiegelschen Hof in der Kreuzstraße als Naturkunde – Museum zu nutzen. Dem bisher hier untergebrachten Standesamt waren nämlich Räume im Rathausneubau zugewiesen worden (Ende 1983 bezugsfertig), so daß für das historische Gebäude in der Kreuzstraße neue Nutzungsmöglichekeiten überlegt wurden. Auch aus Spargründen sollte nur eine provisorische Nutzung im Erdgeschoß mit spartanischer Einrichtung verwirklicht werden – als nur kurzfristiges Provisorium bis zur Verwirklichung des preisgekrönten Architektenentwurfs Wannenmacher. Inzwischen ist man von dieser Lösung abgerückt und dank des Einspruches durch das Westfälische Museumsamt und der Kulturpflege – Abteilung beim Landschaftsverband Westfalen – Lippe, Münster, wird nun der ganze Spiegelsche Hof renoviert und für das Museum nutzbar gemacht. Kellergewölbe, Erdgeschoß und 1. Obergeschoß werden für Ausstellungen eingerichtet, das Dachgeschoß dient der Magazinierung (leichter) zoologischer Objekte.

Verfügbare und geplante Ausstellungsflächen im Zeitraum 1964 – 1984:
(ohne Nebenräume der Verwaltung, Werkstätten, Labors, Magazine u.a.)

Stapenhorststr. 1	1964 – 1977	ca. 150m^2
Kreuzstr. 34 (Scandia – Gebäude)	Planung 1975	ca. 800m^2
Kreuzstr. 36, 2. Bauabschnitt	Planung 1981/1983 (Wettbewerb)	800m^2
Kreuzstr. 34, 3. Bauabschnitt	Planung 1981/1983 (Wettbewerb)	400m^2
Neubau (2. – 3. Bauabschnitt)	Planung 1981/1983 (Wettbewerb)	1200m^2
Spiegelscher Hof, Kreuzstr. 20	jüngster Lösungs – vorschlag	460m^2

Zum Vergleich:

Kunsthalle der Stadt Bielefeld	ca.1800m^2
Kulturhistorisches Museum Waldhof	ca. 240m^2

An bes nderen **Ankäufen** wären erwähnenswert:

1982: Steinmeteorit BELLEPLAIN IV,
Fossilien,
eine Insektensammlung,
Stopfpräparate für die museale Darstellung heimischer Lebensräume, hergestellt in der Zentralen Präparationswerkstatt des Landschaftsverbandes, Münster.

1983: Fossilien,
weitere Teile einer Insektensammlung und Stopfpräparate.

1984: Fossiliensammlung des im Juli 1983 verstorbenen Sammlers Hans Satzinger,
Stopfpräparate aus Münster (wie 1982), beide Ankäufe zu Jahresbeginn waren mit Zwischenfinanzierungen des Naturwissenschaftlichen Vereins über das Jahr 1983 hin ermöglicht worden, was hier an dieser Stelle vom Museumsleiter noch einmal dankbar hervorgehoben wird.
Abgüsse berühmter Hominidenschädel für die urgeschichtliche Ausstellung.

Ebenso wird an dieser Stelle allen Mitgliedern gedankt für ihre Stiftungen von Ausstellungs- und Belegstücken, insbesondere den Mitgliedern der "Geologischen Jugendgruppe" um Ralf Metzdorf und Gerd Greitens.

Hinsichtlich der Pflege von Museumsbeständen und deren Mehrung haben sich verdient gemacht:

die Geobotanische Arbeitsgemeinschaft: Herbarium,
die Mykologische Arbeitsgemeinschaft: anlaufende Präparatesammlung,
die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft: Nester- und Gelegesammlung,
Arbeitsgemeinschaft ostwestfälisch-lippischer Entomologen: Belegsammlung heimischer Arten.

Auf den geowissenschaftlichen Exkursionen wurden Belege für das Museum gesammelt, insbesondere während der Arbeitsexkursionen mit Ulrich Kaplan in Aufschlüssen der Oberkreide, und während der mehrtägigen Exkursionen:

9.-13.10.1982: Rhön, Grabfeld, Coburger Land, Frankenwald
11.-15.10.1983: Helgoland.

M. Büchner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Büchner Martin

Artikel/Article: Museumsbericht 1982 bis 1984 427-482